

eingepackt wird, in der That hat mein Bruder viel Unglück damit gehabt, denn abgerechnet daß es ihm so viel kostet, daß er für seine Arbeit welche er darauf hat wenden missen nicht so viel übrig behält, wie hier in Rom der geringste Tagelöhner gewint, so haben sich so viele Umstände vereinigt, daß er die Erfüllung seines Versprechens so lange hat hinausschieben müssen, welches ihm eine bittere Kränkung ist. Noch zuletzt haben ihn seine Arbeiter so betrogen, daß er dreimal mehr hat davon machen müssen als zu erwarten wahr, also eilf Wochen die Arbeit eines Tagelöhners. Vom frühen Morgen hat er auch so daran gearbeitet bis es ganz dunkel war, so daß ich während dieser ganzen Zeit nicht ein einziges mahl ausgegangen bin, und so völlig allein wie in einem Kloster gelebt habe. Aus diesen Gründen werden Sie mein geliebter Freund es ihm gewiß verzeihen, daß er Ihnen nun des Abends wenn er so ermüdet war, nicht geschrieben hat. Er freut sich seit lange darauf Ihnen recht weitläufig zu schreiben. Da er nun das Basrelief aber beinahe ganz allein hat machen müssen, so ist es auch um so schöner, alle hiesigen Kenner versichern es sei wie ein geschnittener Stein. Waß aber das Abformen betrifft, so rath mein Bruder es lieber dort machen zu lassen, da es hier erstlich die Verzögerung von 3 Wochen machen würde, zweitens gewiß 50 bis 60 Scudi ohne die Fracht abgerechnet kosten würde, da Sie es dort sehr viel wohlfeiler haben können.

Ich sage Ihnen mein theurer Freund den herzlichsten Danck für das überschickte herliche Gedicht, es hat uns eine unbeschreibliche Freude gemacht und ich freue mich darauf es der Erzherzogin mitzutheilen. Ich kann Ihnen mit nichts so schönem erwidern, indessen will ich Ihnen doch zwei Italiänische Gedichte schiken, welche ich zum Scherz im Nahmen der Kinder machte als sich eine Bekante von mir verheirathete, welche die Kinder und besonders den Felix sehr liebte. Sie werden daraus wenigstens sehen, daß wen[n] ich mich künftig mit F[rau] v. St[aël] nicht in dieser Sprache unterhalten kann, daß es nicht an der Unkenntniß, sondern nur an der Ungeschiklichkeit des Sprechens überhaupt liegt.

Beurtheilen Sie mich nicht weder in der Freundschaft, noch im Verstande nach diesen Brief, darum bitte ich dringend. Die Hitze ist über 30 Grad, und ich begreife, daß man wenn man sehr lange in Rom bleibt, dum werden muß und ich verwundere mich gar nicht mehr darüber, wie seine Bewohner, trotz seiner Heerlichkeit, so bornirt sind. Überhaupt will ich es Ihnen mein geliebter Bruder vertrauen, von dem Feuergeiste, von der Fantasie, und der Fülle des Lebens, womit man in Büchern und Gedichten immer das Italiänische bezeichnet, habe ich noch wenig entdeken können. Bei einem sehr dürftigen Verstande, habe ich eine sehr mässige Fantasie gefunden, ihre Begriffe und Vorstellungen sind gemein, sie selbst nehmen eine Thierische Begierde,